Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **102 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Dasen, E.: **Verbauung und Aufforstung der Brienzer Wildbäche.** Veröffentlichungen über Verbauungen Nr. 5 des Eidg. Departementes des Innern, Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, Bern 1951. Mit 20 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 2 geologischen Profilen im Text. Preis: Fr. 3.—.

Dem Verfasser dieser Schrift, alt Forstmeister E. Dasen, Spiez, war es vergönnt, während 43 Jahren die Arbeiten in den Brienzer Wildbachgebieten als zuständiger Kreisoberförster und nachher als Forstmeister des Berner Oberlandes zu leiten. Wohl kein Kollege wäre kompetenter, den Werdegang der dortigen Verbauungen und Aufforstungen zu schildern. Wir sind Dasen deshalb dankbar, daß er sich der Aufgabe unterzog, seine reichen Erfahrungen zusammenzufassen und der Fachwelt zugänglich zu machen.

Den südlich exponierten Steilhängen des zirka 10 km langen und zirka 4 km breiten Brienzer Grates im Berner Oberland entspringen sieben Wildbäche: der Unterlauenengraben mit Dornibach, der Mühlibach, Trachtbach, Glissibach, Schwanderbach, Lammbach und Eistlenbach, von denen Trachtbach, Schwander- und Lammbach von jeher die gefährlichsten waren und wiederholt schwere Verwüstungen von Kulturland und Siedelungen verursachten, selbst Menschenopfer forderten.

Dasen gibt zuerst einen Überblick über Lage und Gestalt der Bachgebiete, ein historisches Kapitel orientiert über eine große Zahl von Wildbachkatastrophen in der Gegend von Brienz, anschließend werden Klima und Vegetation, Geologie und Boden im Bereich der Wildbäche in vorbildlicher Kürze und Prägnanz charakterisiert. Hierauf werden in monographischer Darstellung die verschiedenen Projekte, ihre Veranlassung und Durchführung behandelt, wobei Trachtbach, Glissibach, Lamm- und Schwanderbach mit Gummen und Eistlenbach das Hauptinteresse verdienen.

Es würde zu weit führen, hier die reichen Erfahrungen bautechnischer Natur oder die zahlreichen waldbaulichen Hinweise für die Wahl der Holzarten in Hochlagen oder die Technik der Aufforstung auch nur auszugsweise festzuhalten. Wer mit solchen Problemen sich abmüht, der greife zur Schrift Dasens und lese selber nach. Die Verbauungen und Aufforstungen im Gebiet der Brienzer Wildbäche haben bisher Kosten im Betrage von rund 2 842 000 Franken verursacht, die fast ausschließlich vom Bund und vom Kanton Bern aufgebracht worden sind, wobei letzterer größere Gebiete erwerben mußte, um sie dann aufforsten zu können. Der Erfolg der Bemühungen zur Sanierung der Brienzer Wildbäche, die bis 1889 zurückreichen, ist nicht ausgeblieben, und die großen Geldopfer waren nicht umsonst, wenn auch dann und wann Mißerfolge und Rückschläge zu verzeichnen waren. Heute ist festzustellen, daß sich die nun schon seit langer Zeit aufgeforsteten Gebiete von Tracht-, Schwander- und Lammbach ruhig verhalten, während der noch nicht vollständig sanierte Eistlenbach wiederholt ausbrach. Im Einzugsgebiet dieses Wildbaches muß nach Dasen wohl noch mindestens während 20 Jahren gearbeitet werden, bis auch dieser gefährliche Wildbach als gezähmt gelten kann.

Eine Zusammenfassung in französischer Sprache, Literaturverzeichnis und eine tabellarische Zusammenstellung der Arbeiten und Kosten beschließen die Schrift. Die Beigabe einer kartographischen Darstellung wäre erwünscht gewesen, doch wird durch deren Fehlen der Wert der Schrift nicht beeinträchtigt.

Schließlich sei ein Passus aus der Schlußbetrachtung in extenso wiedergegeben. Dasen schreibt dort: «Die Geschichte der Entstehung und Sanierung der Brienzer Wildbäche zeigt, wie es trotz den neuen Erkenntnissen auch heute noch für den Forstmann immer eine große und schwer zu lösende Aufgabe ist, in Berglagen einen seit Jahrhunderten durch Mißwirtschaft verschwundenen Waldgürtel wieder herzustellen. Vor Beginn jeder Arbeit muß der in forstlichen Fachkreisen schon lange geltenden Ansicht zum Durchbruch verholfen werden, daß die Einstellung jeder Nutzung landwirtschaftlicher Art im Einzugsgebiet die erste Bedingung zur Verbesserung der Wasserabflußverhältnisse ist. Zu diesem Zwecke muß das gesamte Einzugsgebiet bis zu den Berggräten hinauf in öffentliche Hand gebracht und der landwirtschaftlichen Nutzung jeder Art entzogen werden. Dann wird, soweit überhaupt möglich, die vollständige Bestockung vollzogen. Diese Grundsätze sind in den Brienzer Wildbachgebieten mit aller Konsequenz befolgt und angewendet worden. Diese Einsicht ist aber vor allem für den Politiker wichtig, der oft glaubt, der Talschaft einen Dienst zu leisten, wenn er bei Auseinandersetzungen über solche Fragen sich für die bisherige Bewirtschaftung des Einzugsgebietes einsetzt.» *O. Winkler*

Forschung und Leben. Wissenschaftliche Bibliothek der Büchergilde Gutenberg.

Die Büchergilde Gutenberg hat sich in verdankenswerter Weise die Aufgabe gestellt, die in den Hochschulen und Forschungsinstituten geleistete Arbeit in weiteren Kreisen bekanntzumachen. Dabei ist es ihr gelungen, zur Bezeichnung der Autoren und Begutachtung ihrer Werke neben dem Leiter der Zürcher Volkshochschule Dr. H. Weilenmann drei hervorragende Wissenschafter zu gewinnen, nämlich den Mediziner Professor Dr. H. Fischer, den Botaniker Professor Dr. E. Gäumann und den Physiker Professor Dr. P. Scherrer.

In wenigen Jahren ist bereits eine stattliche Zahl von Werken erschienen, deren Bedeutung weit über den Rahmen der populär-wissenschaftlichen Literatur hinausgeht. Die geforderte wissenschaftlich untadelige Darstellung hat der wissenschaftlichen Bibliothek der Büchergilde Gutenberg außer bei Fachleuten auch eine weite Verbreitung bei Studierenden, Lehrern und wissenschaftlich ernsthaft interessierten Laien gesichert. Druck und Ausgestaltung der Werke sind ganz ausgezeichnet, wobei der Preis der im allgemeinen 200 bis 300 Seiten umfassenden Bände trotzdem sehr bescheiden gehalten ist (Fr. 8.— bis 10.— für Gildenmitglieder, Fr. 12.— bis 15.— für Nichtmitglieder).

Bisher sind folgende Werke erschienen:

Bickel, W.: Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik der Schweiz. 1947. 336 S.

Boesch, H.: Die Wirtschaftslandschaften der Erde. 1947. 244 S.

Brunner, W.: Die Welt der Sterne. 1947. 288 S. (vergriffen).

Brunner, W.: Pioniere der Weltallforschung. 1951. 296 S.
Frey-Wyßling: Ernährung und Stoffwechsel der Pflanzen. 2. Aufl. 1948. 295 S.
Gagnebin, E.: Geschichte der Erde. 1951. 143 S.
Gutersohn, H.: Landschaften der Schweiz. 1950. 218 S.
Heß, G.: Der Vogel, sein Körperbau und Leben. 1946. 224 S.
Jakob, J.: Der chemische Aufbau unseres Planeten. 2. Aufl. 1945. 274 S.
Jenny-Lips, H.: Vegetation der Schweizer Alpen. 1948. 240 S.
Kobel, F.: Vererbung und Leben. 1947. 216 S.
Leibundgut, H.: Der Wald, eine Lebensgemeinschaft. 1951. 222 S.
Niggli-Fritz, H.: Vererbung bei Mensch und Tier. 1948. 304 S.
Parker R. L.: Mineralkunde. 1945. 263 S.
Peyer, B.: Geschichte der Tierwelt. 1950. 288 S.
Randell, M.: Erziehung zur Geburt. 1949. 208 S.
Reber, Th.: Allgemeine und anorganische Chemie. Doppelband. 1950. 516 S.
Schüepp, M.: Wolken, Wind und Wetter. 1950. 263 S.
Waldmeier, M.: Sonne und Erde. 1945. 239 S. *H. L.*

Oskar Howald: **ABC für Agrarpolitik und Agrarwirtschaft.** Herausgegeben vom Schweiz. Bauernsekreatriat, Brugg 1951. 70 Seiten, Preis Fr. 2.80.

Das handliche Büchlein enthält 350 der wichtigsten land- und volkswirtschaftlichen Ausdrücke, alphabetisch geordnet und erläutert für den täglichen Gebrauch. Ein weiterer Kreis von Personen, wohl nicht zuletzt im Hinblick auf das in Diskussion stehende neue Agrargesetz, soll dadurch mit immer wieder gehörten und gelesenen Problemen dieses Zweiges der Urproduktion bekanntgemacht werden. Die Fachausdrücke der Forstwirtschaft sind nicht aufgenommen worden. Wann erscheint ein solches Büchlein für die Waldwirtschaft? *Tromp*

Krüßmann, Gerd: **Die Laubgehölze.** Alphabetisches Verzeichnis nebst Beschreibung und Bewertung der in Deutschland winterharten Laubgehölze. Eine Dendrologie für die Praxis. Zweite, völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 5850 Gehölzbeschreibungen und 1600 Abbildungen auf 60 Tafeln, zumeist nach Zeichnungen des Verfassers. Paul Parey, Berlin, 1951. 401 Seiten.

Nach einer sehr kurzen Einführung in die Laubholzkunde gibt uns das Werk in alphabetischer Ordnung der Gattungen eine für den Dendrologen und Baumgärtner überaus wertvolle Zusammenstellung der in Deutschland einheimischen und angebauten Laubbäume und Sträucher. Dabei enthält es nicht nur botanisch und gärtnerisch interessante Angaben, sondern auch Hinweise auf die Standortsansprüche, das natürliche Verbreitungsgebiet und den wirtschaftlichen Wert. Das Buch vermag deshalb auch in einer forstlichen Bibliothek gute Dienste zu leisten. *H. Leibundgut*

Mahlke-Troschel: **Handbuch der Holzkonservierung.** Unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von Prof. Dr. J. Liese, Eberswalde. Dritte, neubearbeitete Auflage mit 244 Abbildungen. Springer-Verlag Berlin, Göttingen, Heidelberg, 1950. Preis DM 52.50. Schweizer Ladenpreis Fr. 57.80 plus WUST.

Die erste Auflage erschien im Jahre 1916, die zweite im Jahre 1928, also vor 22 Jahren. Seither hat sich auf dem Gebiete der Holzkonservierung vieles geändert. Das Interesse an Holzschutzfragen hat mit der Verknappung des Rohstoffes zugenommen und es sind wissenschaftliche und praktische Fortschritte zu verzeichnen. Auch die Prüfverfahren sind geändert worden. Es gibt heute genormte Prüfverfahren, die die Möglichkeit bieten, neue Mittel kurzfristig vergleichend zu beurteilen. Alle diese Fortschritte sind in der neuen Auflage berücksichtigt worden. Sie ist ebenso sauber gedruckt und gut illustriert wie die vorangegangenen Auflagen.

Der *erste Teil* (S. 1—176) handelt vom Aufbau des Holzes und von der Zerstörung des Holzes durch Pilze und Bakterien. Diese Abschnitte sind verfaßt von Prof. Dr. Liese, Dr. Mörath und Dr. G. Becker.

Im *zweiten Teil* (S. 178—417) bespricht Dr. F. Peters die Holzschutzverfahren und die Holzschutzstoffe, während sich Dr. R. Lehmann mit der Prüfung und Bewertung dieser Stoffe befaßt. Ein besonderer, von Dr. H. Seekamp verfaßter Abschnitt handelt vom Schutz des Holzes gegen leichte Entflammbarkeit.

Im *dritten Teil* (S. 418—548) werden die Anwendungsgebiete von Fachleuten besprochen: Der Eisenbahnoberbau (K. Bach), Stangen und Masten (Mörath), Bergbau (W. de la Sana), Wasserbau und Schiffbau (H. Wedekind), Hochbau (Th. Kristen), Straßenbau (F. Moll) und Landwirtschaft (J. Liese). Ein letzter Abschnitt ist der Ermittlung der Lebensdauer imprägnierter Hölzer und der Statistik gewidmet.

Das Namen- und Sachverzeichnis umfaßt die Seiten 549—571.

Knuchel

Müller-Stoll, Hildegard: **Vergleichende Untersuchungen über die Abhängigkeit der Jahrringfolge von Holzart, Standort und Klima.** Bibliotheca Botanica, Heft 122, E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele), Stuttgart 1951. Preis geheftet DM 64.—.

Nach den aufsehenerregenden, von A. E. Douglass im Jahre 1909 eingeleiteten Untersuchungen amerikanischer Forscher über die Zusammenhänge zwischen Jahrringbreite und Klima sind, allerdings an weniger alten Bäumen, auch in andern Ländern Jahrringmessungen zur Abklärung der klimatischen Bedingtheit des Holzzuwachses vorgenommen worden. Übrigens hatten schon J. Friedrich im Jahre 1897 und A. Cieslar im Jahre 1907 bemerkenswerte Arbeiten über diesen Gegenstand veröffentlicht.

Die vorliegende Publikation beruht auf Messungen im Tharandter Forstbotanischen Institut an eingesandten Stammscheiben aus dem ganzen mitteleuropäischen Gebiet. Im Vordergrund stehen von der Verfasserin selber vorgenommene Messungen an Stammscheiben verschiedener Holzarten aus den *Beskiden,* einem niederschlagsreichen Gebiet der Karpathen.

Zur Ausschaltung der Verschiedenheiten in der Wuchsstärke der Bäume wurden die Jahrringwerte als prozentuale Abweichungen von zehnjährigen Mittelwerten berechnet. Dieses Verfahren erleichtert zweifellos den Vergleich mit Klimadaten. Gemessen wurden in der Regel die Jahrringbreiten zweier Radien, was bei den gleichmäßig gewachsenen Urwaldstämmen genügte.

Nach unsern Erfahrungen ist unter Verhältnissen, wie sie im schweizerischen Mittelland vorliegen, zu empfehlen, nur Scheiben von wo möglich

selber ausgewählten, ganz gesunden, dominierenden Bäumen aus 4 bis 12 m Höhe über dem Boden zu wählen, die Jahrringbreiten an *vier* Radien zu messen und daraus das Mittel zu berechnen [1].

Die größte Übereinstimmung der Wachstumkurven wurde naturgemäß innerhalb derselben Holzart am gleichen Standort gefunden, am besten bei der Tanne. Überraschenderweise konnte aber auch über große räumliche Entfernungen hinweg, zum Beispiel Beskiden—Vogesen, innerhalb derselben Holzart eine weitgehende Übereinstimmung festgestellt werden. Kurven aus andern Klimazonen, zum Beispiel von Skandinavien, stimmen dagegen mit den mitteleuropäischen nicht überein.

Die Verfasserin gibt dann eine Übersicht über die Abhängigkeit der Jahrringbreite vom Großklima Mitteleuropas in der Zeit von 1635 bis 1943, auf die hier nicht näher eingetreten werden kann. Die doppelte Abhängigkeit der Jahrringbreiten von Temperatur und Niederschlag wird bestätigt, ohne daß eine auffallende Kurvenübereinstimmung zu erkennen ist. *Knuchel*

Report of the FAO Mission for Nicaragua. Washington—Rom 1950. 200 Seiten. Preis 2 $.

Auf Ersuchen der Regierung von Nicaragua durchreisten 1950 einige Experten der FAO das Land, um Einblick in die landwirtschaftlichen und forstlichen Verhältnisse zu gewinnen und Vorschläge für Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion auszuarbeiten. Dem zusammenfassenden Bericht, dessen forstlicher Teil zirka 35 Seiten umfaßt, ist zu entnehmen, daß bis heute in Nicaragua von einer Forstwirtschaft kaum gesprochen werden kann. Ein Forstdienst besteht nicht. Waldfläche, Vorrat und Zuwachs, ja vielfach sogar die Eigentumsrechte sind unzureichend bekannt. Uneingeschränkte Nutzung, Beweidung und Rodung ruinieren die zugänglichen Waldgebiete. Während man im tropischen Regenwald nur die besten Stämme einiger weniger Baumarten (z. B. Mahagoni) nutzt, die infolgedessen immer seltener werden und über wachsende Distanzen transportiert werden müssen, herrscht im sommergrünen Laubwald eine rücksichtslose Ausbeutung von Brennholz für gewerbliche Zwecke. Im Föhrengebiet *(Pinus caribaea* und *P. oocarpa)* vernichten die häufigen Waldbrände jede Verjüngung. Die Einwohner, selbst die einflußreichen Kreise, stehen diesen Zuständen größtenteils gleichgültig gegenüber. Die Experten der FAO empfehlen daher mit Nachdruck eine intensive Aufklärung über den Nutzen des Waldes und über die Gefahren, die die bisherige Waldbehandlung in sich birgt. Der neu zu schaffende Forstdienst hat zunächst in erster Linie die Nutzungen zu regeln und die waldzerstörenden Einflüsse zu bekämpfen. Erhebliche Verbesserungen drängen sich auch auf den Gebieten der Holzverarbeitung und -verwendung auf. Weitere wichtige Aufgaben bilden Untersuchungen über die technologischen Eigenschaften und die Verwendungsmöglichkeiten des Holzes vieler bisher unbeachteter Arten des tropischen Regenwaldes. *Kunz*

Schretzenmayr, M.: **Bestimmungsschlüssel für die wichtigsten Laubhölzer im Winterzustand.** Jena (Gustav Fischer) 1951. Preis steif brosch. DM 2.80.

---

[1] Vgl. «Forstw. Centralblatt» 1930, S. 188—211, und «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen» 1933, S. 261—272 und 369—380.

Dieses neue Bestimmungsbüchlein kann jedermann empfohlen werden, der die einheimischen Bäume und Sträucher und einige wichtige Zierhölzer im Winterzustand kennenlernen will. Der Inhalt beschränkt sich ausschließlich auf acht Bestimmungstabellen mit übersichtlich angeordneten Merkmalen und auf ein Beispiel, welches das Vorgehen erläutert. Alle für die Bestimmung nicht erforderlichen Angaben sind beiseite gelassen. Besonders hervorzuheben sind die 28 größtenteils vorzüglichen Abbildungen von Zweigen der wichtigsten Baumarten. *Kunz*

Ugrenović, A., und *Horvata, J.:* **Tehnologija Drveta** (Technologie des Holzes). Verlag von Nakladni Zavod Hrvatske, Zagreb 1950.

Die erste Auflage der « Holztechnologie » des jugoslawischen Professors Ugrenović ist im Jahre 1932 erschienen. (Vgl. die Besprechung im « Journal forestier suisse », 1932, S. 266.) Seither sind in der naturwissenschaftlichen Erforschung des Holzes und in seiner Verwendung als Bau- und Werkstoff großartige Fortschritte erzielt worden, so daß eine Neubearbeitung des Werkes notwendig wurde.

Die Gliederung ist im großen und ganzen beibehalten worden, aber der Text wurde stark erweitert und um zahlreiche Tabellen, graphische Darstellungen und vorzügliche Bilder bereichert. Neu aufgenommen wurden Abschnitte über Holzprüfung und -festigkeiten sowie die Beschreibung zahlreicher in- und ausländischer Nutzhölzer. Die der serbischen Sprache nicht kundigen Forst- und Holzfachmänner würden es sehr begrüßen, wenn in den folgenden Auflagen wieder deutsche, französische oder englische Hinweise aufgenommen werden könnten. *Knuchel*

Wald und Holz, ein Wandkalender 1952 mit 55 Fotos, vier farbigen Titelblättern, Format 19 × 26 cm, auf weißem Kunstdruckpapier, mit fester Rückwand. Verlag des Holzzentralblattes, Stuttgart. Preis DM 5.20, bei Mehrbezug Ermäßigung.

Mit Genuß wird der Wald- und Naturfreund die technisch wie künstlerisch gleich vortrefflichen Fotos dieses Kalenders betrachten. Die jedem Bild mitgegebenen, teils sachlich-nüchternen, teils poetischen Begleittexte treffen immer das Wesentliche. Sie vermögen sehr gut, auch beim Nicht-Holzfachmann, Verständnis und Liebe zu Wald und Holz zu vertiefen. Es wäre vielleicht zu wünschen, Rückwand und Leimung des Kalenders etwas stabiler auszuführen. Im übrigen kann jedoch der Kalender «Wald und Holz» sowohl als Geschenk im Familien- und Bekanntenkreis wie auch als Werbegabe für Geschäftsfreunde bestens empfohlen werden. *Bi.*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Belgien

Deckers, J., et *Gullentops, F.:* **Quelques sols importants de Haute-Ardenne et leur évolution.** Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, nº 1, 1951.